

Provisorische Nationalversammlung. — Beilage 124.

# Antrag

des

Abgeordneten Friedman und Genossen.

Im Gegensatz zu den anderen Staatsämtern, denen durch die einschlägigen Ausschüsse die Möglichkeit des ständigen Verkehrs mit der Volksvertretung geboten ist, entbehrt das Staatsamt des Außern eines derartigen Organes. Nur so ist es beispielsweise zu erklären, daß die jüngste Denkschrift an die auswärtigen Staaten abgesandt und der Öffentlichkeit bekannt wurde, ohne daß der Staatssekretär für Außeres in die Lage gekommen wäre, sich mit einem Ausschuß in Verbindung zu setzen. Ohne auf den meritorischen Teil der Denkschrift irgendwie einzugehen, muß ganz allgemein bemerkt werden, daß ein derartiger Vorgang, sofern wichtige und strittige Fragen zur Behandlung kommen, die Gefahr in sich birgt, daß der Willensmeinung der Mehrheit der Volksvertretung in unerwünschter Weise vorgegriffen wird.

Der Sturz des alten Systems muß uns nicht nur die Abschaffung der Geheimdiplomatie, sondern auch die stete Mitarbeit und das Bestimmungsrecht der Volksvertretung bei wichtigen Schritten in Fragen der äußeren Politik bringen. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte, da Probleme von weitesttragender Bedeutung ihrer Lösung harren, scheint dies ganz und gar unerlässlich.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, einen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu wählen.

Leufel.  
Kroh.  
Wedra.  
Wüft.  
Dr. Kofler.  
Groß.

M. Friedman.  
Remetter.  
Mich. Brandl.  
Panß.  
Gruska.  
Vinzenz Malik.